

Im Zuge der Industriegebietserweiterung: „Autobahn“ für Rüdtswald-Frösche

Viele Jahre war es ein Anliegen Brettener Naturschützer: Amphibienschutz durch Leiteinrichtungen an der L 1103 beim Schwarzerdthof. Das dafür zuständige Land war nicht bereit, die beträchtlichen Investitionen von jetzt ca. 125.000 Euro zu finanzieren. Mit dem Beschluss zur Erweiterung des IG Gölshausen im Rüdtswald wurde diese sachlich berechnete Forderung als eine von zusätzlich weiteren naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen bei der Genehmigung der Waldumwandlung und des Bebauungsplans festgeschrieben. Die Kosten sind Teil des Erschließungsaufwandes Rüdtswald, der sich mit dem Verkauf von Industrieflächen gegenfinanziert.

Mit den Arbeiten zur Errichtung der „permanenten“ Amphibienleitwänden wurde inzwischen begonnen. Beidseitig werden entlang der L 1103 zwischen Bretten und Großvillars jeweils 265 m lange Betonfertigteile von der von der Stadt beauftragten Fa. Strabag AG aus Karlsruhe eingebaut.

Um den Amphibien die Unterquerung der L1103 sicher zu ermöglichen, werden im Abstand von ca. 60 m vier Stelztunnel aus Betonfertigteilen hergestellt. Die Kosten der ganzen Anlage belaufen sich auf rund 125.000 Euro. Für Oberbürgermeister Paul Metzger ist es wichtig, dass die Stadt im Zusammenhang mit der Erweiterung des Industriegebietes auch die naturschützenden Maßnahmen konsequent durchführt. Die L1103 muss im Baustellenbereich in mehreren Teilabschnitten für den Verkehr jeweils halbseitig gesperrt werden. Der Verkehr wird mittels einer verkehrsabhängigen Baustellenampel gesteuert. Das Bauende ist auf den 16. Februar 2008 terminiert.

(Im Bild: Der Beginn der Arbeiten:)